

# Ein Spielort – zwei Postleitzahlen?

Rein geografisch gesehen ist Barchfeld der Offenbach am nächsten gelegene Spielort der 1. Bundesliga. Ein Derby ist es dennoch nicht – obwohl Spiele gegen Barchfeld immer etwas Besonderes sind.



Fast immer geht es hochdramatisch zu, fast immer bleibt es spannend bis zum letzten Wurf und **immer** treffen wir auf ein nettes und spaßiges Team. Anhand der nächsten zwei Fotos kann man erkennen, warum man sich in Barchfeld stets Willkommen fühlt:



Klar, wir wussten um die schwer zu bespielende neue/alte Bahnanlage in Barchfeld, was uns dennoch überraschte, war die architektonische Gestaltung der Kegelbahn. Zwischen der ersten und zweiten Bahn kommt ein ewig breiter und langer Gang, den man sogar mit landwirtschaftlichen Gerät befahren könnte und erst danach folgen Bahn 3 und 4. Ein Blick über alle vier Bahnen ist schlicht nicht möglich und somit kann man durchaus mal den Überblick in Sachen Spielstand verlieren ;-). Wir jedenfalls tappten öfter mal im Dunklen, obwohl das Licht nie ausfiel!



Dass wir auch das gestrige Spiel derart spannend gestalten konnten, war so nicht abzusehen. Wir reisten mit einer stark lädierten Rumpfruppe an. Eigentlich kam bei zwei Spielern nur der Liegend-Transport im Ambulanz-Heli oder Luftkissen-Boot in Frage. Um die Reisekosten nicht explodieren zu lassen, entschieden wir uns allerdings für einen Halbliegend-Transport im Bussi mit examinierten Intensiv-Pfleger und einem schonenden (weil selten Fahrenden) Transport mit der Deutschen Bahn! Obendrein stand mit Nick Wiechmann ein Notfall-Sanitäter für den Fall der Fälle bereit, der dann seinen ersten Einsatz in der 1. Bundesliga markiert hätte.



Unser heutiges Geburtstagskind Norbert Regenfuß legte mit 880 Holz heftig los und erzielte das zweithöchste Ergebnis des Tages (nur getoppt vom Barchfelder Mayonaisen-Mogul Tim Hellmann mit 914). Durch Helmuth's 829 blieben wir mit -10 Holz in Schlagdistanz. Unser saustarker Mittelblock mit Ante Juric (869) und Ralf Wiechmann (868) bescherten uns dann gar eine 29-Holz Führung!

Derart angefixt setzten wir mit dem Sackkarren unsere VDK-Vollmitglieder auf der Bahn ab und

hofften inständig auf deren Durchhalten...und...sie hielten durch und gestalteten einen lautstark begleiteten Schlussspurt! Pascal Röber (794) und Manfred Ripberger (818) versuchten alles und trotz ihrer Handicaps wurde es wieder das gewohnt nervenaufreibende Spiel.  
Die Entscheidung fiel tatsächlich erst auf den letzten 10 Wurf und am Ende hieß es:

**5090:5058**

Ob nun alle vier Bahnen wirklich die gleiche Postleitzahl tragen oder nicht, ging in der Spannung der Schlussphase vollends unter, aber wir klären das im Rückspiel ;-) )



Euer  
Tommy